

Ausblick

In den letzten Wochen zeigte sich an den internationalen Börsen ein interessantes Bild. Nachdem die Notenbank in Amerika wieder keine Erhöhung der Leitzinsen vorgenommen hatte (dieses wurde von vielen Marktteilnehmern erwartet), bestand damit weiterhin eine große Unsicherheit in Bezug auf die zukünftige Geldpolitik.

Nichts ist schlimmer für die Börse als Unsicherheit. Planungssicherheit ist das Schlüsselwort, welches den Großanlegern und Vermögensverwaltern am liebsten ist.

Auch wenn eine Zinserhöhung in den USA nur "kosmetischer" Natur gewesen wäre, da sich ein nachhaltig höheres Zinsniveau kein Staat und schon gar nicht die USA leisten könnte. Höhere Zinsen in Amerika würden sofort die Nachfrage nach US-Dollar erhöhen und ein damit steigender Dollar würde der Exportwirtschaft in den USA unmittelbar schaden.

Abgesehen von den damit einhergehenden globalen Auswirkungen, hatte auch die Notenbank aus China vor einer Zinserhöhung in den USA gewarnt. Immerhin ist China der größte Besitzer von US-Staatsanleihen.

Doch zurück zu den Entwicklungen an den internationalen Märkten: Trotz oder gerade wegen den durchwachsenen Wirtschaftsdaten aus aller Welt sind die Anleger nicht in Panik verfallen. Auch hier liegt der Hintergrund in der Erwartungshaltung, dass die Notenbanken der Konjunktur und dem Konsum durch finanzpolitische Schritte wieder/weiterhin auf die Beine helfen.

Es wird weiterhin billiges Geld erwartet!

Daher ist die aktuelle Börsenentwicklung auch der Erwartung geschuldet, dass in den USA über ein neues Programm zum Ankauf von Staatsanleihen nachgedacht werden könnte und zusätzlich oder ergänzend auch negative Zinsen auf Guthaben bei der Notenbank spekuliert wird. Als Hintergrundwissen möchten wir an dieser Stelle die komplexe Situation mit Bezug auf Zinserhöhungen und den damit verbundenen Spielraum der Notenbank etwas vereinfacht darstellen. Da sich Geschäftsbanken in der Regel bei einer Notenbank Geld leihen um es dann dem Geldkreislauf zur Verfügung zu stellen, ist ein höheres Zinsniveau nur machbar, wenn die Geschäftsbanken sich auch tatsächlich Geld leihen.

Benötigt eine Bank aber keine Gelder, da diese über hohe Guthaben bei einer Notenbank verfügt, wird ein höherer Zins in diesem Fall keine direkte Wirkung zeigen. Dieser wäre dann nämlich nicht relevant, da er nicht gezahlt werden müsste. Negative Zinsen wie in Europa könnten dafür eine mögliche Lösung bieten. Allerdings hätte eine Zinserhöhung in jedem Fall eine negative Signalwirkung auf die Börsen und auch diesen Umstand sollte man beachten.

Wie schon der verstorbene Börsenaltmeister Andre Kostolany sagte, „Zinsen runter, Aktien rauf“. Aber dieses gilt natürlich auch umgekehrt.

Der Nährboden für weitere Kurssteigerungen liegt damit nicht bei steigenden Unternehmensgewinnen, sondern weiterhin bei den Notenbanken dieser Welt.

Neben potenziellen Gewinnern (den Aktionären) gibt es leider auch viele Verlierer durch diese Niedrigzinspolitik. Diese sind die Anleger mit Zinsanlagen und hier besonders die Lebensversicherungen. Es gibt keine nennenswerten und stabilen Erträge mehr, zumindest keine, die nach Kosten noch ernsthaft ins Gewicht fallen würden.

Die Nerven in der Lebensversicherungsbranche liegen blank, die Lage der Lebensversicherung ist ernst.

Angenommen, die Versicherungen waren in der Vergangenheit (bei einem damals wesentlich höheren Zinsniveau von z.B. 4-5 % p.a.) sehr erfolgreich damit die laufenden Kosten durch die hohen Zinseinnahmen zu decken und gleichzeitig den Versicherungsnehmer auch eine Verzinsung zu bieten. Nun haben wir einen Zinsertrag von ca. 0,6 % p.a. und dieses ist der Ertrag vor Kosten! Wohlgermerkt vor Kosten bei den Versicherungsunternehmen. Was soll davon noch bei dem Versicherungsnehmer ankommen? Damit werden viele Renditeträume einer ohnehin schlecht verzinsten Anlage noch geringer ausfallen. Nicht ohne Grund bieten viele Versicherungsunternehmen aktuell schon keine Garantieprodukte mehr an. Selbstverständlich trifft diese Rendite nicht auf alle Anleihen im Bestand einer Versicherung zu, aber mit jedem Jahr wird dieses Problem größer, da immer mehr Anleihen auslaufen und neu anzulegende Gelder nur mit einer erheblich geringeren Rendite wieder investiert werden können.

Im Bereich der konservativen Anlagen ist nichts mehr, wie es einmal war.

Die langanhaltende Phase niedriger Zinsen stellt bewährte Grundprinzipien einer Zinsanlage auf den Kopf.

Jetzt gilt es passend zu reagieren. Vereinbaren Sie einen Beratungstermin.

Fehlende Steuer-Identifikationsnummern

Der Gesetzgeber hat mit der Änderung des § 45d Einkommensteuergesetz (EStG) umgesetzt, dass Freistellungsaufträge für Kapitalerträge ohne gültige Steuer-Identifikationsnummer ab dem 01.01.2016 nicht mehr wirksam sind.

Um die Löschung des Sparer-Freibetrags zum 01.01.2016 zu vermeiden, werden Kunden gebeten der depotführenden Stelle die Steuer-Identifikationsnummer und ggf. die des Lebenspartners mitzuteilen.

Am Rande notiert:

Der Sohn von Mario Draghi, dem Präsidenten der Europäischen Zentralbank (EZB) ist Zinshändler bei der US-Investmentbank Morgan Stanley in London.

Mit richtigen Prognosen über zukünftige Zinsentwicklungen lassen sich schnell Milliarden verdienen....

BGH-Urteil zu Gebühren für Ersatz-EC-Karten:

Eine Bank darf keine Gebühr mehr für eine Ersatz-EC-Karte erheben, wenn sie gestohlen wurde oder verloren gegangen ist.

Dicke Luft zwischen Morningstar und Union Investment.

Nachdem das Analysehaus der Investmentgesellschaft heimliche Gebührenerhöhung bei ihren Fonds vorgeworfen hat, wehrt sich Union Investment jetzt. Morningstar warf der Fondsgesellschaft Union Investment vor, heimlich, still und leise die Gebühren etlicher Fonds zum Teil deutlich erhöht zu haben. Die Fondsgesellschaft würde die Umstellung von der Kennzahl TER (Total Expense Ratio, Gesamtkostenquote) auf Ongoing Charges (laufende Kosten) nutzen, um die Flaggschifffonds teurer zu machen. „Still und leise stimmt nicht“, äußerte sich nun ein Sprecher von Union Investment. „Wir haben alle Anleger angeschrieben und sie über die Kostenänderung informiert.“

Fondsnews

Allianz Multi Asia Active

Der Fonds war ein aktiv verwalteter Multi-Instrument-Fonds zur Abdeckung des asiatischen Aktienmarktes ohne Japan. Hierzu investierte der Fonds sowohl in ausgewählte andere Fonds, als auch in entsprechende Zertifikate. Mit Wirkung zum 22.07.2015 wurde der Allianz Multi Asia Active (ISIN LU0294651343) mit dem Allianz Total Return Asian Equity (ISIN LU0348814566) verschmolzen. Anlageziel dieses Fonds ist es, auf langfristige Sicht Kapitalwachstum und laufende Erträge zu erzielen. Der Fonds engagiert sich vorwiegend in Aktien von Unternehmen aus Asien (ohne Japan). Dabei gelten Russland und die Türkei nicht als asiatische Länder. Bis zu 50% des Fondsvermögens können für strategische Zwecke in Bankeinlagen und Geldmarktinstrumente investiert werden.

Der Bonafide Global Fish Fund (WKN A1JYM1 ISIN LI0181468138)

investiert in die Wertschöpfungskette der Fischerei. Vom Wildfang bzw. der Aquakultur bis hin zu den verschiedenen Stufen der Verarbeitung und des anschließenden Vertriebs ist diese Wertschöpfungskette des Fisches für ca. 540 Mio. Menschen die Existenzgrundlage. Der weltweite Bedarf an Fisch kann schon lange nicht mehr nur durch Wildfang alleine gedeckt werden. Um auch eine stetig wachsende Nachfrage gewährleisten zu können, werden Aquakulturen zunehmend wichtiger, um dem Hunger der Menschheit gerecht zu werden.

Bisher waren die Möglichkeiten in die Fischindustrie zu investieren sehr überschaubar und für Investoren gab es nur wenige Möglichkeiten „offen“ in die Fischindustrie zu investieren.

Das Schweizer Unternehmen Bonafide ist ein internationales Research- und Beratungsunternehmen, das sich ausschließlich auf nachhaltige Fischerei und Aquakultur konzentriert. Bonafide hat sich zum Ziel gesetzt, das Wachstum der nachhaltigen Fischerei und Aquakultur zu fördern und bringt Unternehmen der Branche mit Investoren zusammen, die das enorme Potenzial des Bereichs "Fish & Seafood" erkannt haben.

Frank Lingohr ist tot

Meister der quantitativen Aktienselektion

Der Gründer und Namensgeber von Lingohr & Partner Asset Management ist im Alter von nur 69 Jahren nach kurzer und schwerer Krankheit verstorben.

Lingohr zog sich Ende Juni dieses Jahres aus dem operativen Geschäft, des 1993 von ihm gegründeten Unternehmens zurück und übergab Volker Engelbert den Posten des Investmentchefs. Gleichzeitig stieg Engelbert in die Geschäftsführung auf und leitet seitdem zusammen mit Michael Broszeit und Ulrich Nötges die Geschicke von Lingohr & Partner.

Lingohr gilt als Pionier der quantitativen-computerbasierten Aktienselektion in Deutschland. Das von ihm über Jahrzehnte entwickelte sogenannte Chicco-Programm bildet bis heute die Basis des Investmentprozesses von Lingohr & Partner. Das Programm, das wiederum aus 20 verschiedenen Analysemodellen besteht, sucht weltweit nach unterbewerteten Aktien. Lingohrs oberstes Ziel war es stets, die Emotionen bei der Vorauswahl fundamental attraktiver Aktien auszuschalten und sich voll auf die Bewertung der von seinem Programm herausgefilterten Unternehmen zu konzentrieren. Dieser Ansatz machte Frank Lingohr zu einem der langfristig erfolgreichsten Fondsmanager in Deutschland.

Franklin K2 Alternative Strategies Fund

Erstmalig bietet Franklin Templeton Privatanlegern Zugang zu Alternativen Anlagestrategien mit dem Ziel, Kapitalzuwachs bei geringer Schwankung zu erreichen. Der Fonds bündelt die Hedgefonds-Erfahrung von K2 Advisors aus 20 Jahren mit Franklin Templetons Kompetenz in den Bereichen Risikomanagement, Compliance und Vertrieb. Zum Einsatz kommt eine Auswahl von Strategien, die K2 Advisors für seine institutionellen Kunden anwendet.

Das K2 Advisors Investmentteam hat seinen Sitz in Stamford, Connecticut, USA und verwaltet rund 10 Milliarden US-Dollar an Investorengeldern.

Reinhard Berben, Geschäftsführer von Franklin Templeton in Deutschland, kommentiert: Erstmalig bietet Franklin Templeton Privatinvestoren Zugang zu einer Alternativen Anlagestrategie, die Wertschwankungen ihres Gesamtportfolios während starker Marktturbulenzen reduzieren und langfristig ansprechende Renditen erwirtschaften soll. Der Fonds ist insbesondere für investmentaffine Privatanleger gedacht, die ihre festverzinslichen Wertpapierbestände und Aktienfonds durch eine sehr breit aufgestellte Hedgefonds-Lösung mit niedriger Korrelation gegenüber traditionellen Anlageklassen ergänzen möchten.

Der Franklin Alternative Strategies Fund wird in verschiedenen Anteilklassen angeboten, darunter auch eine währungsgesicherte EUR-H1 Tranche (LU1093756242).

IP White Fonds (WKN A12FMW)

Lars Rosenfeld ist Fondsmanager des IP White Fonds der Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft. Der Fonds konnte in den vergangenen drei Monaten einen Gesamtertrag von 9,5 Prozent erwirtschaften und liegt damit im Vergleich „Gemischte Anlagen Flexibel EUR“ auf dem ersten Platz. Dieser Fonds hat grundsätzlich die Möglichkeit, je nach Marktlage und Einschätzung des Fondsmanagements, ohne Beschränkung weltweit (mit dem Schwerpunkt auf Europa) in Aktien (unabhängig von der Höhe der Marktkapitalisierung), Anleihen (u.a. Staatsanleihen, Covered Bonds, Anleihen von Finanzinstituten und Unternehmensanleihen, mit einer Ratingeinstufung von AAA bis B- oder ohne Ratingeinstufung (NR)), Zertifikate, strukturierte Produkte (z.B. Aktienanleihen, Optionsanleihen, Wandelanleihen), Genussscheine, Zielfonds und Geldmarktinstrumenten zu investieren. Es können auch Anteile von Fonds erworben werden, die ihrerseits in Emerging Markets investieren.

LBBW Dividenden Strategie Small & Mid Caps (WKN: A1144B).

Die Fondsgesellschaft LBBW Asset Management öffnet den LBBW Dividenden Strategie Small & Mid Caps für Privatanleger. Damit können nun auch private Anleger ihr Geld in Nebenwerte mit einer aktionärsfreundlichen Dividendenpolitik aus dem Euroraum stecken. Bisher konnten lediglich institutionelle Investoren mit einem Mindestanlagebetrag von 75.000 Euro in einen ähnlichen Fonds investieren.

In dem Fonds werden momentan drei Schwerpunkte abgebildet. Zum einen sogenannte „Hidden Champions“, also Unternehmen, die in Nischenmärkten Europa- oder Weltmarktführer sind. Hierzu zählen zum Beispiel der Wursthüllenproduzent Viscofan oder der Automobilzulieferer Brembo. Aus dem deutschen Mittelstand ist zum Beispiel der Fotoservice-Spezialist Cewe mit dabei. Neben der Dividendenrendite untersucht das Fondsmanagement dabei die Stabilität der Bilanzstruktur, die Ertrags- beziehungsweise Substanzstärke und die Wachstumsperspektiven des Unternehmens. Dabei hält es sich nicht an einen Index, sondern sucht gezielt nach Einzeltiteln.

Zu allen im **Rundschreiben** enthaltenen Artikeln bieten wir Informationen an. Die Informationen stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Nutzen Sie die Gelegenheit und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin.

Impressum: Diese Informationen werden von der Schöber Fondsvermittlung, Begastr. 11a, 32108 Bad Salzungen, Fon: 05222-977585, Fax: 05222-797446, Homepage: www.schoeber-fondsvermittlung.de herausgegeben. Diese Informationen sind eine kostenlose Serviceleistung für Kunden und Interessenten.

Wichtiger Hinweis: Wir weisen Sie daraufhin, dass es sich bei dieser Darstellung um Werbung i.S. d. § 31 Abs. 2 S. 2 WpHG handelt. Die bereitgestellten Inhalte dienen lediglich der allgemeinen Information und stellen keine Beratung durch uns oder eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Fonds dar. Sie sollen Ihre selbständige Entscheidung erleichtern, können aber nicht die individuelle Beratung ersetzen. Bevor Sie von den Inhalten Gebrauch machen, sollten Sie eingehend prüfen, ob die Informationen für Ihre Zwecke geeignet und mit Ihren individuellen Zielen vereinbar sind. Alleinige Grundlage für den Anteilerwerb sind die Verkaufsunterlagen zu den Sondervermögen. Verkaufsunterlagen zu allen Sondervermögen sind kostenlos bei der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft oder bei der zuständigen Depotbank erhältlich. Wertentwicklungen nach BVI-Methode, d.h. ohne Berücksichtigung des Ausgabeaufschlags. Gebühren, Transaktionskosten, Provisionen und Steuern sind in der Darstellung nicht berücksichtigt und würden sich bei Berücksichtigung negativ auf die Wertentwicklung auswirken. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein Indikator für die zukünftige Wertentwicklung der Anlage. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Erwerbers ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein.

Indirekte sowie direkte Regressansprüche müssen trotz akkuratem Research und Sorgfaltspflicht kategorisch ausgeschlossen werden. Insbesondere gilt dies für Leser, die unsere Depots nachbilden. So stellen die Musterdepots in keiner Weise einen Aufruf zur individuellen oder allgemeinen Nachbildung dar. Diese Kundeninfo darf keinesfalls als persönliche oder auch allgemeine Beratung aufgefasst werden, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Wir beziehen Informationen aus Quellen, die wir als vertrauenswürdig erachten. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen muss dennoch kategorisch ausgeschlossen werden. Leser, die nur aufgrund der in diesen Kundeninfos veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen bzw. Transaktionen durchführen, handeln vollständig auf eigene Gefahr. Die in unseren Newslettern oder anderweitigen damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen somit keinerlei Haftungsobliegenheit. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft immer vorhandenen Risiken hin. Aktieninvestitionen sowie auch Anlagen in Investmentfonds beinhalten das Risiko von Wertverlusten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung.

Haftungshinweis: Die Anlageberatung nach § 1 Abs. 1a Nr. 1 a KWG und die Anlagevermittlung nach § 1 Abs. 1a Nr. 1 KWG erfolgen im Auftrag, im Namen, für Rechnung und unter der Haftung des dafür verantwortlichen Haftungsträgers BN & Partners Capital AG, Steinstraße 33, 50374 Erfstadt, nach § 2 Abs. 10 KWG. Die BN & Partners Capital AG verfügt über entsprechende Erlaubnisse der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß § 32 KWG.